

**Zeitschrift:** Nidwaldner Kalender

**Herausgeber:** Nidwaldner Kalender

**Band:** 40 (1899)

**Rubrik:** Die elektrische Bahn Stansstad-Engelberg : Gespräch zwischen einem Engelberger und Nidwaldner vor Eröffnung der Bahn

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die elektrische Bahn Stansstad-Engelberg.

Gespräch zwischen einem Engelberger und Nidwaldner vor Eröffnung der Bahn.



- Migi. Guots Lägili! Wie gahd's?  
 Is fräit mi dich z'gseh!  
 Ha gmäind, dui läbisch  
 Scho lang nimmä meh.
- Mauri. Zä'sälb, mit-em Stärkä  
 Prästierd äs mier nid,  
 So lang's eppis z'ässä  
 Und z'trinkä nu gid.
- Migi. Aber chranthä bist gsy,  
 Mä gsehder's nu a —
- Mauri. Die härä Zuilänzä,  
 Die hani frie gha.  
 'S isch mer jekt nu nid rächt,  
 N gspuies i dä Väinä;  
 Vi gruifeli fuilä,  
 Muoß allenwyl gäinä.
- Migi. Das chund de scho besser,  
 Hed nid me z'bedytä,  
 Wenn d'einisch i der Bahn  
 Uf Engelberg chaist rytä.
- Mauri. Z dankä, so yserinä  
 Wärd chuim da dri fahrä;  
 Säb isch eppis fürd' Herä,  
 Wo nid so miend sparä.
- Migi. Wie stahd's afä mit-m Bähni,  
 Thuod d'Arbet ai rickä?
- Mauri. Ja, 's Meist ist scho fertig  
 Und 's Ander thiends flicä.
- Migi. Wie luogts aber ai dri?  
 Was gsehnd mä asangä?
- Mauri. Ja gseh! Da gsehnd mä halt nur  
 Gar schuizli viel Stangä  
 Und fingersdick Dräht, —  
 Wo's spannid dra uifä  
 Z d'Längi und d'Brätti,  
 Z'druy, vierä und fuffä,  
 Das ist ai äs Lilegä!  
 Vos Migi, 's ganz Land  
 Vo hinä für uifä  
 Zsch völliig ü berspannt.
- Migi. Zä wäisch, d'Glättrizität  
 Muoß halt dur d'Dräht da durä.
- Mauri. Mä merlt-em doch nuid a  
 Und gherd ai nuid surrä,  
 As thüed ai nuid pyffä  
 Nuid ruichä, nuid briunnä —
- Migi. Dafür isch aber ä Chraft  
 Z bene Drähtä driunnä.
- Mauri. Das sägid's, — ich ämel  
 Ich wett nid ga brabierä  
 Und einä vo dä Drähtä, —  
 Das Tuifelszug, — ga ariebrä.  
 Ich dankä, 's chönnt em  
 Gar schüüli wüest wätschä, —  
 Z ha scho ghert sägä:  
 'S thät einä vertätschä!
- Migi. Ja, Mauri, das gid's äso  
 Vo dem isch kei Red;  
 'S isch halt eppis Gigin  
 D' Glättrizität!  
 Niehrst dui so-nes Drähtli  
 Mit emä Finger nur a,  
 So fahst afä brielä,  
 Chaisst nimmä la gah!  
 As fahrd dur=di durä,  
 Ueberhuist grad dr Chrampf,  
 Und 's wird=dr so trümmelig  
 Als hättisch ä Dampf.  
 Da het=dr ä Chraft  
 Z chaders nid sägä —  
 Da isch dr stärkst Muni  
 Ä Dräht nur drgägä.
- Mauri. Drum thiend-si die Wägä —  
 Z chammers jekt dankä —  
 Damit äs si ziehd,  
 N d'Drähd annä häntä.  
 Das trybt dr die Charä  
 Wie bfäffä dur d'Leitig,  
 Sie schnuitid drvo  
 Wie dr Tuifel so gleitig.  
 Vo Engelberg fahrt=me  
 Direkt zum Grien-Wald.
- Migi. Dert machid's natürlä  
 As Schukeli halt!
- Mauri. Im Grafenort unnä  
 Ist die ersti Station,  
 Und z' Wolfeschiesfä uffä

**Mauri.** Ä Resteration.  
 Druif rutscht mä halt wyter,  
 Wenn's nid eppä bstahd,  
 Uf Dalläwil und Bärä,  
 Uf Stans und Stansstad.  
 Am See unnä thient si  
 Nur cherä dä Charä,  
 Und chenid retuir  
 Uf Ängelberg fahrä.  
 So isch mä de eiswägs  
 Mä cha-si chuim bsinnä  
 Zum Loch uisä gmänt,  
 Und bald wieder diinä.  
**Migi.** Wie gahb's eppä am Bärä,  
 Wo der Wäg ahfahd stygä?  
 Da chenid die Ghästä  
 Dänk chuim obsi fliege.  
**Mauri.** Äs isch dert ä Strecki,  
 Die heißt die steil Rampä,  
 Dert fahd de das Bähndli  
 Ä chly afä dampä,  
 Doch hend-si ä Charä  
 Wo ärtä isch b'schlagä,  
 Dä hund de hinnä nah  
 Und stoßt a dem Wagä.  
 Mit Sperzä und Gruchsä,  
 Und Ghychä und Schniusä,  
 Fahrt de die Rüstig  
 Am Griene Wald nah uisä;  
 Isch d'Bahn uf dr Hechi,  
 So lahd si's la psuisä

Und schnuizt bis uf Ängelberg  
 Bolzgedi uisä.  
 Dä Rofhimmel lahd-me  
 De rächts uf dr Suitä,  
 Und thuod uberä Espä  
 Is Thal inä ruitä.

**Migi.** Da chemid die Frennä,  
 Ich dänkä ganz Schaarä,  
 Wo wend uf dem Bähndli  
 Na Ängelberg fahrä.  
 Die bringid z' Verdienä  
 Und Gäld bi dr Hyffä,  
 'S cha Fede, wo will  
 Nur gleitig zuogryffä. —  
 Jä Mauri, — i gläubä —  
 Mä chad'r nid truiä,  
 Am Änd lahd ai nu  
 z. s. Hotäl lah buiä!

**Mauri.** Ja fruii, das lahni —  
 Ghas käim ga verbuitä,  
 Mä muoß nur Surasch ha  
 Bi der jektigä Zuitä.  
 Und will de das G'schäftli  
 Mier nimä rächt laisä,  
 Cha d'Stanferhornbahn  
 Mier Aktie verchaisä,  
 So blybe ich g'sichert,  
 Und 's Glic' cha-si nid wändä,  
 Da wird mä scho säißä  
 Wo sövel Dividändä!

**Ein triftiger Grund.** Zur Zeit der Weinlese im Kometenjahr 1874 fuhr ein fremder Reisender auf dem Dampfschiff von Horgen hinüber nach Meilen und fragte einen mitreisenden Zürcher um die Ursache, warum man wohl in kürzerer Zeit vom linken Ufer hinüber ans rechte gelange, als von diesem an jenes. Der Zürcher sah sich vorsichtig nach allen Seiten um und bemerkte dann dem Frager: „Die Ursache kann ich Ihnen schon sagen, aber Sie müssen mir vorher versprechen, meine Mitteilung Niemanden zu verraten.“ Der Fremde versprach das und der Zürcher sagte: „Zur Zeit der Weinlese schöpfen die Seebuben am rechten Ufer sehr viel Wasser aus dem See, damit ihr Wein nicht gar so sauer werde, deshalb haltet der See und kommt man „nidsi“ schneller vorwärts.“

**Aus der Schule.** Ein Schüler sollte das Leben des türkischen Propheten Mohamed beschreiben. Er schrieb unter anderm: „Mohamed's Eltern starben früh und er wurde daher in seinem dreizehnten Lebensjahre von seinem Oheim in Mekka geboren.“

**Guter Trost.** Ein Entlebucher, der wegen Diebstahl zum viertenmal ins Zuchthaus wandern mußte, sagte beim Eintritt in dasselbe: „Es ist einä gäng ummä ä schlechte Ma, wenn er nid darf gah, wo er gsi ist.“

**Uebertroffen.** „Du, ich hab gestern eine Spielbuse gekauft; wenn man die aufzieht, geht sie 3 Tage.“ — „Das ist noch gar Nichts; wenn ich meine „Alte“ am Sonntag aufziehe, so brummt sie die ganze Woche.“

**Schlagfertige Antwort.** Ein winziger Schneider bewarb sich an der Landsgemeinde in Appenzell um die erledigte Landweibelstelle. Da rief ihm ein stämmiger Kamerad zu: „Du bist viel viel z'hli, chast d' Schelme nid hebe.“ Der Kleine, schnell entschlossen bemerkte: „Es sind nid luter dere großi wie du bist.“ Das Volk lachte über den guten Trumpf und der Kleine wurde Landweibel.

**Berschnappt.** Zwei Schulbuben hatten Streit mit einander und da sagte der Eine zum Andern: „Bist doch ä dummä Buob, daß dui mit jedem Esel witt Händel ha.“

# Wallfahrten

